

Nr. 507

Maria Magdalena



Passionsspiel in drei Akten

für 20 Darsteller

von Martin Bernard

Theaterverlag Rieder

Postfach 11 64 86648 Wemding

Tel. 0 90 92 / 2 42 Fax 0 90 92 / 56 07

E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de

Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Zum Inhalt:

Maria Magdalena! Die Frau, die in den letzten Stunden bei Jesus war. Die Frau, unter dem Kreuz um ihn geweint hat. Sie war die erste, die das leere Grab vorgefunden hat.

Diese Frau war einst eine große Sünderin. Später war sie dem Irrsinn nahe. Sie wurde von Jesus geheilt und auf den rechten Weg gebracht. Fortan war ihr Leben nur einem geweiht: „Jesus Christus“!

Diese starke Person, legte als erste Frau ihr Leben in die Hand Jesus. Sie war auch nach seinem Tod noch eine glühende Verfechterin dessen, was sie von Jesus gelernt hatte.

Der Autor

Aufführungsbedingungen:

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Rollenmaterial - je Rolle und für Regie ein Buch - zur Aufführung muss käuflich erworben werden. Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit danach muss es beim Verlag neu erworben werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106 ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag Rieder

DARSTELLER :

Jesus	:
Maria Magdalena	:
Salib, Verwandter von Maria	:
Martha, eine Freundin von M	:
Lazarus, Bruder von Martha	:
Susanna, eine Frau	:
Eva, eine Frau	:
Simone, eine Frau	:
Salome, ein Mädchen	:
Phillipus, ein Apostel	:
Thomas, ein Apostel	:
Johannes, ein Apostel	:
Nathanael, ein Händler	:
Kamil, ein Händler	:
Aser, ein Händler	:
Kore, ein Händler	:
Samuel, ein Pharisäer	:
Amon, ein Schriftgelehrter	:
Nerus, ein Soldat	:
Milo, ein Soldat	:
Linus, ein Soldat	:
Hauptmann	:
Kinder 3 - 6	:
Volk	:
Chor	:

Bühnenbild: Bühne vorne rechter Bereich Tempel und Vorplatz.

Mittlerer Bereich: Korbflechterhaus der Maria und des Salib, sowie Vorplatz in Jerusalem. Daneben Durchgang zum Haus der Martha und des Lazarus, eventuell Blick auf die Kreuzigung etwas zurück versetzt.
Linker Bereich: Drei Grabmale. Ein größeres in der Mitte mit großem Stein davor.

1. Akt

1. Szene

(es entsteht Leben auf der Bühne. Vor dem Haus von Maria kaufen Kamil und Nathanael die beiden Tempelhändler von Salib einen Korb. Aser und Kore sind dabei aber etwas abseits und lachen. Maria kommt von rechts, sie schwebt über die Bühne. Die Männer stehen um sie herum. Sie summt leise eine fröhliche Melodie und umgarnt die beiden Männer. Salib geht ins Haus)

Eva: *(kommt mit Simone und Susanna von links)* Es ist eine Schande, was sie treibt. *(sie sehen Maria M. zu, die ihnen fröhlich zu winkt. Simone, steht etwas abseits und winkt zurück)*

Susanna: Ihr Kleid ist eine Sünde. Der Teufel ist in ihr!

Eva: Es wird gesagt, sie hätte mehreren Männern gleichzeitig den Kopf verdreht.

Simone: Was ist so schändlich an Maria Magdalena? Ihr Leib ist schön! Dies freut die Männer.

Eva: Sie geht zu weit! So seht doch! *(sie steht zwischen den beiden Männern und umarmt beide. Die Männer versuchen sie zu küssen, doch sie entzieht sich ihnen)* *(Eva empört)* Unerhört.

Susanna: Sieh nur wie sie lacht. Voll Übermut.....

Simone: Was ist verwerflich an solch frohem Lachen? Unbeschwertes Lachen kann so schön sein.

Eva: Alles in Ehr und Anstand! Wie es sich geziemt.

Simone: Sie ist unsere Freundin! Denkt daran! Und seht ihr nach.

Susanna: Ich Kann es nicht länger mit ansehen. *(sie dreht sich ab und will gehen. Bleibt aber stehen und wartet)*

Maria: *(läuft im Kreis, die Männer hinterher)*

Eva: Wir alle stehen diesem Treiben hilflos gegenüber.

- Susanna: Die harte Hand des Vater`s müsst sie spüren.
Eva: Doch der ist leider schon verstorben.
Simone: Sie ist jung und will ihren Spaß.
Susanna: Alle Männer haben es ihr angetan. Sie zieht sie an. Sieh doch, diese schamlosen Blicke verschlingen sie!
Eva: Nicht auszudenken, was wäre, wenn sie allein mit einem dieser Männer....
Simone: Sie ist jung und auf der Suche. Sich selbst zu finden ist nicht immer einfach wenn....
Susanna: Wir alle gehen unseren Weg. Doch frei von Schande muss er sein.
Maria: *(läuft davon, die Männer hinterher und gehen rechts ab)*
Simone: Lasst uns gehen. Auch sie wird ihre Ruhe finden.
Eva: Oder sie wird daran zu Grunde gehen.
Simone: Gott steh ihr bei, eh es zu spät.

2. Szene

(Lazarus kommt von links. Martha von rechts ihm entgegen.)

- Martha: Sei begrüßt mein lieber Bruder! Ich hoffe du hattest eine gute Reise.
Lazarus: Martha, ich bin froh dich zu sehen. Die Reise war lang und schwer. Aron, der Tempelschreiber, lässt dich grüßen.
Martha: Wie geht es ihm? Er ist sehr alt schon. Viele Jahre war ich nicht in Jericho. Das letzte Mal war er sehr müde als ich ging. Und
- Lazarus: Er hat sein Schicksal angenommen. Obwohl er fast erblindet ist, will er ständig wissen, was um ihn geschieht. Er hat trotz großer Müh noch Freud am Leben.
- Martha: Wir können oftmals lernen von den Schwachen und Kranken. Sie sind zufrieden und dadurch unermesslich reich.
- Lazarus: Doch nun erzähle du. Was hat sich ereignet, seit ich weg war aus Jerusalem?
- Martha: Nun ja, so manches hat sich geändert. Jesus aus Nazareth ist in der Stadt. Du kennst ihn. Die Pharisäer und Schriftgelehrten sind unruhig, seid er ständig in ihrer Nähe ist.
- Lazarus: Weshalb? Er predigt doch vom selben Gott.

- Martha: Er wird ihnen zu gefährlich. Die Leute kommen oft in Scharen nur um ihn zu hören. Das ist ihnen nicht recht. Sie fürchten um ihr Ansehen.
- Lazarus: Wo ist er jetzt? Ich hätte gern mit ihm gesprochen. Warst du bei ihm?
- Martha: Ja ich habe ihn getroffen und auch mit ihm geredet. Er will uns treffen. Ich hab ihn zu uns eingeladen.
- Lazarus: Wie geht es Maria Magdalena? Du weißt, seit ihr Vater starb, liegt sie mir arg am Herzen.
- Martha: Wie soll ich es erklären. Sie ist so sonderbar! So anders.
- Lazarus: Am Sterbebett noch, hab ich Ihrem Vater fest versprochen, mich um Maria zu kümmern.
- Martha: Gott hilf, dass es dir gelingen möge.
- Lazarus: Was meinst du? Ist sie krank?
- Martha: Nein Lazarus, nicht am Körper ist sie Krank. Sie ist stets gut gelaunt und doch..... Ihr zügelloses Treiben bleibt nicht immer unbemerkt. Die vielen Männer um sie..... Man sagt.....
- Lazarus: Sei still, ich kann es nicht glauben. Sie hat doch alles was sie braucht. Salib, der Bruder ihres Vaters ist bei ihr. Die Geschäfte gehen gut.
- Martha: Dennoch, sie ist,wie soll ich es sagen, wie ständig.... abwesend. Ihre Augen sind wie lodernd Feuer, das immer neue Nahrung suchen.
- Lazarus: Ich werde mit ihr reden. Sie hat immer auf mich gehört.
- Martha: Nun komm ins Haus. Du wirst hungrig von der Reise sein. Wir wollen essen! *(beide ab nach hinten)*

3. Szene

(Amon und Samuel kommen von hinten und gestikulieren miteinander. Sie setzen sich auf dem Vorplatz. Die Tempelhändler kommen und beziehen ihre Plätze.)

- Amon: Das Volk beklagt sich. Die Steuer sei zu hoch.
- Samuel: Wen interessiert es denn, was die Leute reden.
- Amon: Barabbas, der Anführer der Gesetzlosen wird immer mächtiger. Um ihn scharen sich viele Gleichgesinnte.
- Samuel: Was kann schon groß geschehen? Die Römer sind im Land.
- Amon: Es ist gefährlich wenn die Meute unzufrieden ist.

- Samuel: Sie sind nur etwas aufgewühlt.... **(überlegt)**und unentschlossen.....und das ist gut so.....
- Amon: Doch sollten sie gemeinsam. Wenn einer käme, der..... Nicht auszudenken.
- Samuel: Mein lieber Amon, dem Volke geht es gut. Ab und zu dem einen oder anderen einen kleinen Vorteil verschaffen, und sie sind zufrieden. Sie werden tun was ihnen auferlegt wird.
- Amon: Der Mann aus Judäa. Dieser Jesus. Er könnte uns gefährlich werden. Die Leute hören auf ihn. wir müssen ihn im Auge behalten.
- Samuel: Wie kann ein Einzelner sich erheben. Wir werden ihn zertreten, sobald er aufbegehrt.
- Amon: Du müsstest ihn reden hören. Einige von uns, ich sage es nicht gern, es waren erfahrene Priester im Umgang mit der Schrift, haben in ihm ihren Meister erfahren.
- Samuel: Was sagst du da? Die großen Gelehrten aus Jerusalem, lassen sich von einem Zimmermannssohn belehren?
- Amon: Ich gebe es nicht gerne zu, aber er ist uns im Wort überlegen. Seine Antworten kommen schneller als wir fragen können. Selbst die Ältesten unter uns sind überrascht und suchen ständig nach Neuem, um ihn zu übertrumpfen. Doch es gelingt ihnen bis heute nicht.
- Samuel: Was seid ihr doch für ein Haufen armseliger Schwätzer und Träumer.
- Amon: Du warst lange weg. Es hat sich einiges verändert. Du kennst ihn nicht.
- Samuel: Nun bin ich neugierig. Ich will diesen Menschen kennen lernen.
- Amon: Still ich höre was. Lass uns etwas zurücktreten.
.(sie verstecken sich)

4. Szene

(Das Volk kommt von links . Sie stellen sich auf den Hauptplatz. Die beiden Tempelhändler bieten ihre Ware an. Jesus, Johannes und Phillipus kommen von hinten. Jesus ärgert sich über die Händler vor dem Tempel. Amon und Samuel stehen etwas abseits. Kamil bemüht sich um Maria, wird jedoch abgewiesen. 3-4 Kinder kommen in die Nähe des Tempels. Der Hauptmann und zwei Soldaten kommen ebenfalls später dazu)

- Kamil: Kommt und wechselt euer Geld

- Aser: (preist seine Tauben an) Hier oh Herr.. schöne Tiere..... so kauft ihr Leute...kauft bei uns...
- Nathana: Neue Tauben hier zum guten Preis....
- Kore: Das Geflecht aus gutem Holz und edel.... auch Schafe und Rinder sind zu haben.....
- Nathana: Das Paschafeste naht! Bringt euer Opfer dar.
- Aser: Tauben, frisch eingetroffen und.....
- Kamil: So wechselt ein. Bringt reines Geld zum Altar.
- Kore: So rein wie diese Tauben.....
- Nathan: Kommt näher ihr Männer,schnell.....wechselt ein die heidnischen Bilder auf den Münzen.....
- Jesus: *(ist wütend, er will zu den Händlern)*
- Johannes: *(hält Jesus zurück)* So lass sie doch, die Leute haben ihre Freude dran.
- Jesus: *(geht langsam auf die Händler zu. Die Leute weichen auseinander.) (zu den Händlern)* Was tut ihr hier?
- Kamil: Wechsel treiben wie es schon unsere Väter getan haben.....
- Nathana: So kauft die Tauben .. euer Opfer ist.....
- Aser: Zum Fest ein Opfertier und Gott wird euer Rufen und Flehen bald erhören.....
- Kamil: Wechselt euer Geld..... die Münze mit dem Bild eines Heiden gegen gutes reines Geld.....
- Kore: Kommt hierher.....
- Jesus: *(nimmt mehrere Stricke in die Hand und geht auf die Händler zu. Sie weichen zurück)* Im Hause meines Vaters treibt ihr Handel. Steht nicht in der Schrift geschrieben: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber habt daraus eine Räuberhöhle gemacht.*(Jesus treibt sie mit den Stricken vom Platz und stößt ihre Waren um. Nathan und Kamil rennen schnell davon. Er geht zu den Jüngern)*
- Johannes: So macht doch Platz, der Meister will zu uns reden.
- Jesus: Wahrlich, wahrlich ich sage euch das Haus meines Vaters ist ein Haus der Stille, ein Haus der Begegnung und des Gebetes. Und dies soll immerdar so bleiben. Wer keine Achtung hat vor diesen heiligen Toren, nur die Gier nach Geld ihn stetig treibt, dies ist ein armer Mensch. Wie ist sein Leben doch öd und leer. Ihr aber meine Brüder und Schwestern

sollt euch am Haus meines Vaters erfreuen. Mit frohen Liedern und frommem Gebet, mögt ihr Gott Lobpreis bringen.

- Samuel: **(und Amon beide stehen etwas abseits)** Wer ist dieser, dass er solche Worte sprechen darf?
- Amon: Jesus, der Sohn des Zimmermanns. Er kommt aus Nazareth.
- Samuel: Die Leute hören zu, das ist gefährlich.
- Amon: Kann dieser Mann uns schaden?
- Samuel: Wir müssen ihn im Auge behalten. Ihn und sein Gefolge. Damit sie nicht
- Amon: Wir werden den richtigen Zeitpunkt finden, um ihnauf den rechten Weg zu bringen.
- Samuel: Du hast Recht, es wäre nicht klug überstürzt zu handeln.
- Amon: Die Zeit wird kommen, und er wird.....
- Natana: **(Aser und Kore bringen die Tauben nach hinten. Nathan und Kamil, nehmen ihre Geld - Beutel auf und wollen gehen. Sie treffen mit Amon und Samuel zusammen. Amon redet im Hintergrund auf sie ein. Sie lauschen schauen zu Jesus und nicken mit den Köpfen.)**
- Kinder: Heil dir Jesus. Rede zu uns. Hosanna dem Sohne Davids.
- Jesus: **(kniert nieder, legt ihnen die Hand auf den Kopf und segnet die Kinder)** Wahrlich ich sage euch..... **(er redet leise auf die Kinder ein.**
- Maria M: **(kommt von links mit Simone und Salome. Sie sieht Jesus erst als sie kurz vor ihm steht. Jesus steht auf und bleibt stehen. Maria sieht ihm in die Augen! Es entsteht eine Stille. Alle sind ruhig und warten was geschieht**
- Jesus: **(Schaut ihr fest in die Augen)**
- Maria M: **(sieht ihm fest in die Augen fängt nach einer langen Pause zu lachen an.)** Was siehst du mich so an? Gefalle ich dir etwa nicht. So sieh doch mein Körper, gut gebaut. Er lockt den Mann doch jeden Tag aufs Neue.
- Jesus: **(hält die Jünger zurück, die sich auf Maria stürzen wollen. Die Frauen weichen zurück und stehen ängstlich beisammen.)**
- Maria M: Deine Reden sind sehr schön, doch was soll ich denn mit Worten meinen Tag vermiesen. Das Glück suche ich bei anderen. Du kannst mich nicht auf deine Seite ziehen. **(sie wird lauter)** Nein ich bin frei und habe keine Angst. Vor dir nicht und vor Niemandem. Mächtige Freunde nenn ich mein. So sag doch liebe Salome ist dies nicht die Wahrheit?

(Salome nickt mit dem Kopf) Sie schwören ganz für mich nur da zu sein, wenn ich sie brauche, oder will.

Jesus: **(sieht sie an ohne ein Wort)**

Maria M: Du sagst ja nichts! Bist du nicht der große Prediger, der den Leuten die Köpfe verdreht. Tun wir beide nicht das gleiche? **(sie lacht)** Ha, ha, ha... Komm liebste Freundin(sie gehen rasch ab)

Jesus: **(geht nach rechts. Das Volk folgt ihm nach. Es wird langsam dunkel, etwas später der beginnende Morgen)**

5. Szene

Maria M: **(es dämmt, Maria M kommt mit zerzausten Haaren von rechts. Die Sonne geht langsam auf. Martha kommt von rechts und geht zum Brunnen. Später Lazarus und Salib)**

Martha: Maria, du schon so früh unterwegs?

Maria M: **(lacht)** Ach Martha. Früh oder spät, Zeit ist immer dann, wenn man was erleben kann. Ha, ha, ha. Das Leben kann so herrlich sein. die Nacht wird zum Tag wenn ich es will.

Martha: Ich glaube es ist nun an der Zeit, dass wir miteinander reden.

Maria M: Was sollen wir bereden. Ich bin sehr müde. Vom Tanzen die ganze Nacht und ...**(sie lacht leise und setzt sich auf die Bank vor dem Haus. Sie schläft ein. Martha setzt sich neben sie)**

Lazarus: **(kommt aus dem Haus)** Ich hörte Stimmen! So früh schon. Maria. **(zu Martha)** was tut sie hier. Sie schläft.

Martha: Sie hat die ganze Nacht kein Auge zu gemacht.

Lazarus: **(er weckt sie)** Maria, komm zu dir, was ist nur los mit dir.

Maria M: Lasst mich schlafen.

Martha: Am Tage schlafen und in der Nacht was für ein Leben.

Lazarus: **(er zerrt sie hoch)** so kann es nicht weitergehen. Ich habe deinem Vater fest versprochen...

Maria M: Mein Vater ist tot. Doch ich lebe. Und ich will richtig leben. Nichts versäumen weder am Tag noch in der Nacht.

Lazarus: Hast du denn keine Ehre im Leib. Mit fremden Männern die ganze Nacht zu verbringen.

Salib: **(kommt von hinten und bleibt in einiger Entfernung stehen)**

- Maria M: Ich bin jung und frei. Was kann mir schon geschehen?
- Lazarus: Weißt du denn nicht welche Strafe auf dein Treiben steht? Die Ehe ist heilig... solltest du mit anderen Männern,die Todesstrafe wäre.....
- Maria: Sei still, du redest wie ein Lehrer....
- Lazarus: Es ist verboten.....
- Maria: Wer soll mir was verbieten? (*sie dreht sich um und sieht Salib*) Salib dieser Narr! Er glaubt er müsste Vaterstatt annehmen!
- Martha: Maria, schweig! Versündige dich nicht.
- Lazarus: Er sorgt für dich!
- Maria M: (*sie wird sehr unruhig*) Ich brauche ihn nicht. Kann selber für mich sorgen. Geld kann ich bekommen so viel ich will. Brauch nur die Hände auf zu halten. Kamil, Simon, oder Josef alle sind sie für mich da, wenn ich sie brauche. Sie versprechen mir ein Leben voller Spaß und Freude. Auch Wohlstand.....
- Lazarus: Sie lachen über dich! Sie benutzen dich. Es macht ihnen Spaß.
- Salib: Maria, komm wir wollen gehen. (*geht auf sie zu, Maria weicht zurück*)
- Maria M: (*wie von Sinnen*) Lasst mich in Ruhe. Ich will allein sein. Geht heim in eure Häuser. Versperrt die Tür, und versteckt euch hinter eurer Maske. Verhüllt euer Gesicht. Salib, verschwinde aus meinem Leben. Martha und Lazarus geht mir aus den Augen. Nur ich allein sage was gut für mich ist. Behaltet eure guten Ratschläge für euch. Ich rate euch, kommt mit mir und folget mir nach und ihr werdet sehen.....(*sie lacht wie irr*)
- Martha: (*will zu Maria*)
- Salib: (*hält Martha und Lazarus zurück.*) Lasst sie. Sie ist nicht mehr sie selber.
- Maria M: (*sie geht ein wenig zur Seite*) Dieses Feuer in meiner Brust sprengt meinen Körper, ha, ha, ha, was glotzt ihr mich so an. Habt ihr noch nie eine glückliche junge Frau gesehen. (*zu sich*) Wo geh ich hin. (*sie läuft auf und ab*) Diese Unruhe in mir. Wie Nadeln, die ständig meinen Körper durch stechen. Mein Kopf wird schwer. Jedoch die Augen glühen, suchen Linderung und können sie nicht finden. Die Brust beginnt zu brennen. Wie Feuer, dass mir den Bauch verbrennt.
- Maria: Kann mir denn keiner helfen. Salib Martha Vater, hört mich denn keiner. Ich möchte trinken. Mein Leib sehnt sich nach einfachem Wasser. Hunger habe ich. Bringt Brot und Fisch, das Fleisch, es reicht

für viele. Lasst es mich zubereiten. Uns allen,uns allen.....uns allen
(sie bricht zusammen Lazarus und Salib bringen sie ins Haus von Lazarus)

Ende 1. Akt

2. Akt 1. Szene

(Soldaten überqueren die Bühne)

- Hauptm: *(kommt mit drei Soldaten, sie treten an)* Soldaten des Kaisers, hört mich an.
Es wurde mir befohlen gewisse Personen besonders im Auge zu
behalten. Sie sollen Land und Kaiser gefährlich zu Leibe rücken.
- Nerus: Des Kaisers Soldaten sind sehr viele. Uns droht keine Gefahr.
- Linus: Mit harter Hand fahren wir dazwischen.
- Hauptm: Die Kontrollgänge in der Stadt werden mehrmals täglich durchgeführt.
- Milo: Es ist gefährlich ruhig in der Stadt.
- Hauptm: Jeder Widerstand wird sofort niedergeschlagen.Pilatus drohte mir.
- Linus: Wir Römer sind die Herren hier im Lande. Die Juden klagen sich
gegenseitig an. Ihr Herz ist voller Hass.
- Nerus: Bei Jupiter, was für ein Volk.
- Milo: Die Großen Führer sind mächtig ...und hinterhältig.
- Hauptm: Es muss Ruhe und Ordnung herrschen in der Stadt. Barabbas versucht
ein weiteres Mal einen Aufstand anzuzetteln. Es soll außerdem noch
einen Mann aus Judäa sein. Ein Prediger.
- Milo: Wer sind seine Anhänger? Kämpfer werden es wohl keine sein.
- Linus: Ein Schwätzer, der nach dem Maul des Volkes spricht. Aber keine
Taten folgen lässt.
- Hauptm: Schon heute Nacht, besetzt alle wichtigen Punkte der Stadt. Ich will
Ruhe haben.
- Milo: Jawohl mein Hauptmann. Es geschehe.
- Hauptm: *(geht mit Soldaten ab)*